

Volkswirtschaft

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitrex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa**

Band (Jahr): **90 (1983)**

Heft 10

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

«Trio»-Handstrickgarne

Die Anführungszeichen im Zwischentitel verraten die Hauptstossrichtung der Firma. Sie ist Markenartikler, entsprechend sind auch ihre Absatzkanäle hauptsächlich auf den Fachhandel, Gemischtwarenläden und die Fachabteilungen der Warenhäuser ausgerichtet. Geographisch unterteilt sich der Absatzmarkt in 5 Vertretergebiete. Insgesamt werden gegen 3000 Abnehmer beliefert, ein Hinweis auf die ausserordentlich zersplitterte Struktur der Detailhandelsstufe für Handstrickgarne.

Bei Standard-Garntypen werden Rohstoffkontrakte abgeschlossen und die Ware anschliessend, wie die Mitglieder der Geschäftsleitung M. Peter Stettler und Jürg Stettler dem «mittex»-Besucher erläutern, im Inland verarbeitet und gefärbt. Qualitäts-Standardgarne machen trotz exzellenter Ausrichtung des gesamten Sortiments nach modischen Gesichtspunkten und teilweise avantgardistischem Styling dennoch mehr als die Hälfte der verkauften Garne aus. Für Phantasie- und hochmodische Garne liegen die Bezugsquellen im europäischen Ausland, wobei Italien heute das früher in diesem Bereich besonders innovative Frankreich übertrifft. Einige Spezialitäten werden unter der Originalmarke des Produzenten verkauft. Bestimmte Farbstellungen werden im Übrigen im eigenen Haus kreiert.

Breites und tiefes Sortiment



Die Lagerhaltung, die ausschliesslich in verkaufsfertiger Aufmachung erfolgt, wird über EDV gesteuert und kontrolliert

Nicht zuletzt auch die in den letzten Jahren stark gestiegenen Anforderungen an die Lagerhaltung war Anlass für den in diesem Jahr seiner Zweckbestimmung übergebenen Erweiterungsbau. Das bauliche Konzept erlaubt jetzt einen grosszügigen Showraum, dann auch Raum für Weiterbildungszwecke zugunsten der Kundschaft, ein besonderes Anliegen von M. Peter Stettler. Der Fortbestand und die weitere Entwicklung des Fachhandels ist seiner Ansicht nach nur dann gesichert, wenn überdurchschnittliches Fachwissen vorhanden ist.

Das Sortiment mit an die 100 verschiedenen Typen und rund 2000 Farbnuancen, dürfte in Bezug auf Breite und auch Sortimentstiefe in der Schweiz einen Spitzenplatz einnehmen. Der Service für die Abnehmer wird jetzt noch verbessert, indem zusätzlich zum üblichen Musterbuch nun auch noch bestimmte Kunden die sogenannte «Collection Boutique», eine Selektion edler, hochmodi-

scher, teils avantgardistischer Garne, erhalten werden. Die Verfeinerung der Qualitäten wie auch die modische Ausrichtung des Sortimentes dürfte in Zukunft mit Blick auf die mengenmässige Entwicklung des gesamten schweizerischen Handstrickgarnmarktes noch wichtiger werden. «Trio» rechnet nicht mit einer quantitativen Erhöhung des Inland-Handstrickgarnverbrauchs.

Am Rande und der Vollständigkeit halber sei erwähnt, dass «Trio» in der Vertikalen auch über zwei Fachgeschäfte mit Pilotfunktion verfügt. Insgesamt beschäftigt die Firma 45 Personen, 12 bei den Fachgeschäften Arteleana in Winterthur und Bern und 40 Personen in freier Mitarbeit, meist Heimarbeiterinnen der Region.

«Trio» als Kundendienstleistung

Der neue Showraum ist als Begegnung des Abnehmers mit dem «Trio»-Verkaufsprogramm und den «Trio»-Mitarbeitern gedacht, wobei für Permanenz gesorgt ist. Nur hier ist die Einsicht in die vollständige Kollektion möglich, das gilt insbesondere für das zweite Bein der Firma, der Sektor Knüpfteppeiche, Handarbeiten und Gobelins. Diese Orientierungs- und schlussendlich auch direkte Ordermöglichkeit am Firmensitz drängt sich auch wegen der Sortimentsbreite auf, die in vollständiger Form auf dem üblichen Weg des Vertreterbesuches unmöglich ist.

P. Schindler

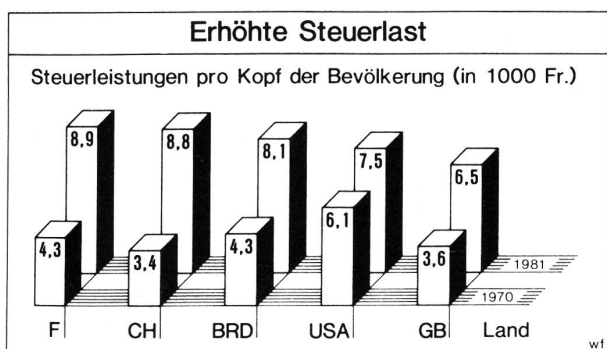
Volkswirtschaft

Schweizer Exportindustrie verliert Marktanteile

Das Exportgeschäft der westlichen Industrieländer läuft schlecht – dasjenige der Schweiz noch schlechter. 1982 sanken die realen Fertigwarenprodukte im OECD-Durchschnitt um 2,3% gegenüber 1981, die schweizerischen jedoch um 4,1%. Schlechter schnitten nur noch die USA ab (-15,6%), deren Konkurrenzfähigkeit wegen des überhöhten Dollarkurses stark gelitten hat. Positive Wachstumsraten erzielten dagegen unter anderem die Bundesrepublik Deutschland (+2,6%), Italien (+3,5%), Österreich (+1,9%) und Schweden (+3,7%). Auch im laufenden Jahr dürfte die Schweiz zu den wenigen OECD-Ländern mit einem Exportrückgang gehören (OECD-Prognose: -2¼%; OECD-Mittel: +0,5%) und erst 1984 wieder einen Zuwachs verzeichnen (+3,5).

Wird von der Veränderung des Exportvolumens das Wachstum der Absatzmärkte (anteilmässig gewichtet) in Abzug gebracht, ergibt sich ein differenziertes Bild vom relativen Exporterfolg eines Landes. Auch hier figuriert die Schweiz in den hintersten Rängen der OECD-Länder; trotz leicht wachsenden Exportmärkten (1982: +1,7%; Prognose 1983: + ¼ %; 1984: +4%) hat sie empfindliche Exporteinbussen erlitten, was gleichbedeutend ist mit einem Verlust von Marktanteilen. Unter Berücksichtigung dieses Verlustes weist die Schweizer Fertigwarenausfuhr folgende Entwicklung auf: 1982 -5,8%; 1983 -3%; 1984 -0,5%. Die Vergleichswerte für alle OECD-Länder lauten 2,6%/0,5%/0%.

Schweiz kein Steuerparadies



Die Steuerbelastung in der Schweiz wird mitunter mit Hinweis auf das Ausland relativiert. Immerhin hat auch hierzulande der Anteil aller direkten und indirekten Steuern sowie der staatlichen obligatorischen Sozialabgaben am Bruttoinlandprodukt inzwischen 31% erreicht – 1965 waren es noch 21%. Stellt man auf die Steuerleistungen pro Kopf der Bevölkerung ab, so nimmt die Schweiz eine Spitzenposition unter den Industrieländern ein. 1981 lieferte jeder Schweizer im Durchschnitt rund 8800 Franken an Steuern und obligatorischen Sozialversicherungsprämien ab. Er stand damit dem Holländer und Franzosen kaum nach, übertraf jedoch den Deutschen und bezahlte wesentlich mehr als etwa der amerikanische, englische, österreichische und italienische Steuerzahler. Deutlich höher als in der Schweiz war die Pro-Kopf-Abgabelast nur noch in Luxemburg, Dänemark, Norwegen und Schweden. Der Schweizer Vergleichswert würde noch höher ausfallen, wenn die Pensionskassenbeiträge mitberücksichtigt würden; sie sind zurzeit noch freiwillig, machen aber über ein Drittel der gesamten Sozialversicherungsbeiträge aus.

Mode

Pariser Haute Couture-Kollektionen für Winter 1983/84:

Prachtvolle Schweizer Stoffkreationen für luxuriöse Eleganz im Stil der 50er Jahre

Dass dabei die Stoff-Nouveautés aus der Schweiz ein gewichtiges Wort mitreden, versteht sich von selbst. Grosses Comeback für Samt, Seiden-Duchesse, Taft und Faille, für Spitzen und reiche Stickereien – Spezialitäten, für die die Schweiz in Modekreisen Weltruf genießt. Dazu kommen üppige Pelzbesätze an Tailleurs. Die neue Linie ist schmal, sie zeigt wieder Taille und Hüften. Hinzu kommen stark verbreiterte Schultern, besonders auffallend bei Yves Saint Laurent, sie zeigen sich aber in der gesamten Haute Couture, als bewährtes Mittel, um die Taille besonders schmal erscheinen zu lassen.

Die neue Mode ist ausnahmslos superfeminin. So zeigte YSL nur ein einziges Hosen-Ensemble und statt seiner früheren Smoking-Varianten nur ein Robe-Smoking. Ungaro hat einige sehr weibliche Hosenanzüge mit glockig fallenden Revers und Givenchy klassische Mäntel zu Hosen-Ensembles vorgeführt. Hosen stehen aber nicht mehr im Spot-light.



Applikationen aus Samt, Satin und Organza, eine St. Galler Stickerei von Forster Willi.
Modell: Yves-Saint-Laurent